

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

[Stuecke in Daniel]

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

samen kamen/ vnd den Namen der Juden aufstülgen wolten. Der ander bedeutet mein Boltz Israels/ welches zum HERRN rief/ vnd der HERR half seinem Boltz/ vnd erlöset vns von diem vnglück. Er thut grosse Zeichen vnd wunder vnter den Heiden. Denn er hat allezeit vnterscheid gehalten zwisch en seinm Boltz vnd den Heidn. Wñ wenn dz stündlein kommen ist/ daß die Heiden am stolckesten/ vnd wir am schwächsten gewesen sind. Vnd das Gott hat rüthen sollen/ so hat er an sein voldt gedacht/ vnd seinem Erbe den Sieg gegeben. Wñ diese tage soll man halten im Monden Adar/ auff den viersehenden vnd fünfsehenden tag desselbigen Monden/ in allen freuden/ vnd mit hohen fleis/ wenn das voldt zusamen kömet/ vnd sol ewiglich also gehalten werden im Boltz Israel.

Ende der stuct in Esther.

Historia von der Susanna vnd Daniel.

Gott offenbaret die Vnschuld Susannæ.

Es war ein Mann zu Babylon/ mit namen Jojakim. Der hatte ein Weib/ die hieß Susanna/ ein Lutzger Helia/ die war sehr lobh/ vnd darzu Gottesfürchtig. Denn sie hatte fromme Eltern/ die sie vnterweiset hatten nach dem Gesetz

4. Mose. Vnd ihr Mann Jojakim war sehr reich/ vnd hatte einen schönen Garten an seiner haufe. Wñ die Judd kamen stets bey im zusamen/ weil er der fürnemeste Mann war vnter inen allen. Es worden aber im selben Jar zween Elcksten auß dem Boltz zu Richter gestelt/ das waren solche Leute/ von welchen der HERR gesagt hatte: Ire Richter üben alle boßheit zu Babylon. Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim/ vnd wer eine Sade hatte/ mußte daseselbs für sie kommen. Vnd wenn das Boltz hinweg war/ vmb den Mittag/ plegt die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen. Vnd da sie die Elcksten sah/ täglich daren gehen/ wurden sie gegen ihr erzündet mit böser lust. Wñ wurden darüber zu Narren/ vnd worffen die auß/ so gar auß sie/ dz sie nit könten gen Himmel sehen/ vnd gedachten weder an Gottes wort noch straffe. Sie waren aber beide zugleich gegen ihr entdracht. Vnd schämten sich eines dem andern zu offenbaren/ vnd jeglicher hette gern mit ihr gebuhlet. Vnd warteten täglich mit fleis auff sie/ dz sie sie nur sehr möcht. Es sprach aber einer zu dem andern: Es laß vns heim gehen/ denn es ist nun zeit zu essen. Vnd wenn sie nun waren/ tehet darnach jeglicher wider vmb/ vnd kamen zugleich wider zusamen. Da nun einer dem andern

andern fragte bekanten sie
 beide ire böse lust. Dar nach
 wurden sie mit einander
 eins / darauff zu wartten/
 wenn sie das Weib möchten
 allein künden. Vnd da sie ei- 15
 nen bequemen tag bestim-
 met hatten/ auff sie zu lau-
 ren/ kam die Susanna mit
 den zwo Mägden / wie ihre
 gewonheit war/ in den gar-
 ten/ sich zu waschen/ denn es
 war sehr heiß. Vnd es war 16
 kein Mensch im Garten/ ohn
 diese zwen Clieffen/ die sich
 heimlich versteckt hatten /
 vnd auff sie laureten. Vnd 17
 sie sprach zu ihren Mä-
 gden: Holet mir Balsam vnd
 Seiffen / vnd schliesset
 den Garten zu/ das ich mich
 wasche. Vnd die Mägde 18
 thaten wie sie befohlen hat-
 te/ vnd schlossen den Gar-
 ten zu / vnd giengen hin-
 auß zu der hindern Thür/
 das sie ihr krachten was sie
 haben wolt / vnd wurden
 der Männer nicht gewar/
 denn sie hatten sich verste- 19
 cket. Da nu die Mägde hin-
 auß waren/ kamen die zwen
 Clieffen herfür / vnd lief-
 fen zu ir zu/ vnd sprachen:
 Siehe/ der Garten ist zu ge- 20
 schlossen / vnd niemand si-
 het vnns / vnd sind ent-
 brandt in deiner liebe/ dar-
 umb so thu vnsern willen.
 Wilt du aber nicht/ so wol- 21
 len wir auf dich betruhen/
 das wir einen jungen Ge-
 sellen allein bey dir funden
 haben / vnd das du deine
 Mägde daruñ habest hin- 22
 auß geschickt. Da erseufftet
 Susanna vñ sprach: Ach/
 wie bin ich inn so grossen

ängsten / denn wo ich sol-
 des thu / so bin ich des
 todts. Ich wils aber nicht/
 so komme ich mit auß eueren
 23 händen. Doch wil ich lieber
 vnschuldig in der Mensch-
 hände kommen/ denn wider-
 24 den Herrn sündigen. Vnd
 steng an laut zu schreuen/
 Aber die Clieffen schreyen
 25 sauch über sie. Vnd der eine
 lieff hin zu der Thür des
 Gartens/ vnd that sie auß.
 26 Da nun das Gefinde solch
 geschrey hörte / lieffen sie
 heraus in Garten zur
 hindern Thür / zu sehen/
 was ihr widerfahren were.
 27 Vnd die Clieffen stengen
 an von ihr zu sagen / das
 sich der Knechte ihrent hal-
 bers schämten / denn des-
 gleiche war zuvor nie von
 Susanna gehöret worden.
 28 Vnd des andern tags / da
 das Volk in Joakims ihres
 Mannes hause zusamen
 came / da kamen auch die
 zwen Clieffen voll falscher
 list wider Susanna / dñ sie
 29 ihr zum todt hülffen. Vnd
 sprachen zu allem Volk:
 Schidet hin / vnd laßet
 Susanna/ die Tochter Heli-
 kie/ Joakims Weib / her-
 30 holen. Vnd da sie gefordert
 war / kam sie mit ihren Clie-
 31 fern vñ Kindern/ vnd ier
 gingen recundschaft. Sie
 war aber sehr zart vñ sü-
 32 ßne. Darumb hießen diese
 Böfwmich/ ihr den Schleyer
 wegriessen / damit sie ver-
 hüllet war / auff das sie sich
 33 erregten an irer schonheit.
 Vñ alle die bey ir sündten/
 vnd die sie kennete/ meinet
 34 vmb sie. Vnd die zwen Clie-
 ffen

fen tratten auff mitten
 vnter dem Vold/ vnd leg-
 ten die händ auff ir haupt.
 Sie aber weinete/ vnd hub/ 5
 die augen auff gen Hämel/
 denn ir herz hatte ein ver-
 trauen zu dem HERN.
 Vnd die Eltessen hingen/ 6
 an vnd sprachen: Da wir
 beide allein inn dem Gar-
 ten umbher giengen/ kam
 sie hinein mit zwo Mägden
 vnd schloß den Garten
 zu/ vnd schickte die Mäg-
 de von ir. Da kam ein jun- 37
 ger Gesell zu ihr/ der sich
 verdeckt hatte/ vnd legte
 sich zu ihr. Da wir aber inn/ 8
 einem winkel im Garten
 solche skände sahen/ liefen
 wir eilend hinzu/ vnd
 funden sie beieinander. 2-39
 Der des Gesellen kondien
 wir nicht mächtig werden/
 denn er war vns zu stark/
 vnd stieß die Thür auff/
 vnd sprang darvon. Die 40
 her erarissen wir vñ frag-
 ten: Wer der iunge Gesel-
 le were? Aber sie wolt es
 vns nicht sagen. Solches 41
 zeugen wir. Vnd das völd
 glaubte den zweyen/ als
 Rüdtern vnd Obersten im
 völd/ vnd verurtheilten
 die Eufanna zum tode. Sie 42
 aber schrey mit lauter stime
 vñ sprach: Herr/ ewiger
 Gott/ der du kennest alle
 heimlichkeit/ vnd weißest
 alle ding zuvor/ ehe sie ge-
 schiehen. Du weißest/ dz die 43
 se falsche zeugnuß wider
 mich gegeben haben. Vñ nun
 siche ich muß sterben/ so ich
 doch solch vnschuldig bin/
 dz sie bößlich über mich ge-
 logen haben. Vnd Gott er 44

45 höret ir ruffen. Vñ da man
 sie hin zum tode fñhret/ er-
 wetet Gott den Geist ei-
 nes jungen Knaben/ der
 46 hieß Daniel. Der steng an
 laut zu ruffen: Ich will vn-
 schuldig sein an disem blut.
 47 Vnd alles völd wendet sich
 vmb zu ihm/ vnd fraget
 ihn: Was er mit solchen
 48 Worten meinete: Er aber
 tratt vnter sie vnd sprach:
 Sendt ihr von Israel solche
 Narren/ daß ihr eine Lob-
 ter Israel verdammet/ ehe
 ihr die Sade erforschet
 49 vnd gewiß werdet. Keh-
 ret wider vñ fürs Gerichte
 denn diese haben falsch
 zeugnuß wider sie geredt.
 50 Vnd alles völd kehret ei-
 lends wider vmb. Vnd die
 Eltessen sprachen zu Da-
 niel: Segs dich her zu vns/
 vnd berichte vns/ weis
 dich Gott zu solchem Rids-
 51 ter ampt fordert. Vnd Da-
 niel sprach zu ihnen: Ihus
 sie von einander/ so will ich
 zeshiden sonderlich ver-
 52 hören. Vnd da sie von ein-
 ander gethan waren/ for-
 dert er den einz/ vñ sprach
 zu im: Du böser alter/dald
 jetzt treffen dich deine sün-
 de/ die du vorhin geriben
 53 hast. Da du vnrecht vñ heil
 spracheß/ vnd die vnshul-
 digen verdampftest/ Aber
 die schuldigen loß spracheß
 So doß der HERN ge-
 botten hat: Du solt die
 Frommen vnd vnschuldigen
 54 gen nicht tödten. Hast du
 nun diese geschick/ so sage aus
 vnter welchem Baum hast
 du sie beieinander funden?
 Er aber antwortet: Vnter

Unter einer Linden. Da 55
 sprach Daniel: O recht / der
 Engel des HERRN
 wirst dich sünden / vnd zu
 sündern / denn mit deiner
 lust bringest du dich selbst
 vmb dein leben. Vnd da 56
 diser hinweg war / hieß er
 den andern auch für sich
 kommen / vnd sprach zu ihm:
 Du Canaans art / vnd nicht
 Juda / die schöne hat dich
 bethöret / Vnd die böse
 lust hat dein herz verlehret.
 Also habt ihr den Tod 57
 eern Israel mitgefahret /
 vnd sie haben auf forcht
 müssen ewren willen thun /
 Aber dise Tochter Juda / hat
 nicht in euer bößheit gewil-
 ligt. Nun sage an: Unter 58
 welchem Baum hast du sie
 heyeinander ergriffen: Er 59
 aber antwortet: Unter ei-
 ner Eichen. Da sprach Da-
 niel: O recht / der Engel des
 HERRN wirdt dich zeib-
 nen / vnd wird dich zerhau-
 en / denn mit deiner Zu-
 gen bringest du dich selbst
 vmb dein leben. Da stieg 60
 alles Bolt an mit lauter
 stimm zu ruffen / vñ prei-
 sten Gott / der da hilffet den
 reu / so auff ihn hoffen vnd
 vertrauen. Vñ tratten auff 61
 wider die zwen Eltesten /
 weil sie Daniel auß ihren
 eignen Worten überweiset
 hatten / daß sie falsche Zeugen
 weren. Vnd thaten ihnen 62
 nach dem Befehl Moses / wie
 sie sich an ihrem Nechsten
 verschuldet hatten / vnd
 tödteten sie. Also ward des-
 selbigen tages das vnübun-
 dig blut erretet. Aber Hel- 63
 kus sampt seinem Weibe /

lobeten Gott vmb Susanna
 ihre Tochter / mit Jozabim
 ihrem Mann / Vnd der
 ganzen Freundschaft / daß
 nichts vnchristliches an ihr
 64 erfinden ward. Vnd Da-
 niel ward groß für dem
 Bolt von dem tage an / vnd
 hernach für vnd für.

Don Bel zu Ba- bel.

Daniel offenbahret den be-
 trug mit bel.

65 **N**ach dem Todt Astaa-
 nis / kam das Kö-
 nigreich an Corum auß
 1 Persia. Vnd Daniel war
 stets vmb den König / vnd
 ehrlicher gehalten / den alle
 2 Freunde des Königes. Nun
 hatten die zu Babeln ein
 abgott / der hieß Bel / dem
 mußte man täglich opfern
 zwölf Malter Weizen / vñ
 vierzig Schafe vnd drei-
 3 Eimer Weins. Vnd der
 König dienet dem abgott
 selbst / vnd gieng täglich
 hinan denselbigen anzubet-
 ten / aber Daniel betet nicht
 4 Gott an. Vnd der König
 sprach zu ihm: Warum be-
 test du nicht auch den Bel
 anzer aber sprach: Ich diene
 nicht den gögen die mit
 händen gemacht sind / son-
 dern dem lebenden Gott /
 der Himmel vnd Erden
 gemacht hat / Vnd ein
 HERR ist über alles was
 5 da lebet. Da sprach der
 König zu ihm: Heltst du
 denn den Bel nicht für ein-
 en lebendigen Gott? Sie
 heß du nicht wie vil er täg-
 6 lich isset vnd trindete. Aber
 Daniel

Daniel ladet vnd sprach:
 1 Der König/laß dich nicht
 verführen/denn diser Bel
 ist inwendig nichts denn
 Kinn/vñ außwendig eberne
 / vnd hat noch nie nichts
 gefressen. Da ward der König
 7 zornig/ vnd ließ allen sei-
 nen Priestern ruffen / vnd
 sprach zu ihnen:Werdet ir
 mir nicht sagen/wer des
 8 Opffer verzehret/ so müisset
 ir sterben. Könnet ihr aber
 9 beweisen/ das der Bel sol-
 ches verzehret/so muß Da-
 niel sterben/denn er hat dē
 Bel gekostet. Vnd Daniel
 sprach:Ja Herr König / es
 geschehe also/wie du geredt
 hast. Es waren aber ir sieben
 9 sig Priester des Bel / ohn
 ire Weiber vnd Kinder/vñ
 der König gieng mit Da-
 niel in den Lempel des Bel.
 Da sprachen die Priester
 10 desselben:Sihe/ wir wollen
 hinauf gehen/vnd du Herr
 König solt die Speise vnd
 den Erand selbs darsetzen
 vnd die Thür nach dir zu-
 schliessen/ vnd mit deinem
 11 eignen Ringe versigeln. Vnd
 wenn du morgens früe wi-
 der kommest/vnd findest/dz
 der Bel nicht alles verzeh-
 ret habe/ so wollen wir ger-
 ne sterben / oder Daniel
 muß getödtet werden / der
 solches auß vns gelogen
 12 hat Sie verliesen sich aber
 darauf / das sie hatten ei-
 nen heimlichen gang vnter
 dem Tisch gemacht / durch
 denselben giengen sie alle-
 zeit hinein / vnd verzehre-
 ten was da war. Da nun
 13 die Priester hinauf waren/
 ließ der König dem Bel

die Speise küssen. Aber
 Daniel befahl seinen Knech-
 ten das sie selbes holeten/
 vnd ließ dieselbige streuen
 durch den gangen Lempel
 für dem Könige. Darnach
 giengen sie hinauf / vnd
 schlossen die Thür zu/vnd
 versigelten sie mit des Kö-
 niges Ringe / vnd giengen
 14 davon. Die Priester aber
 giengen des nachts hinein/
 nach ihrer gewohnheit/ mit
 iren Weibern vnd kindern/
 frassen vnd soßen alles was
 15 da war. Vnd des morgens
 sehr früe war der König auf
 16 vnd Daniel mit im. Vnd der
 König sprach: Ist das sigel
 17 vnverschret / Er aber ant-
 wortet: Ja Herr König.
 Vnd so bald die Thür auf-
 gethan war/sähe der König
 auff den Tisch / vnd rief
 mit lauter stimm:Bel / du
 18 bist nicht betrug mit dir. Je-
 her Daniel ladet / vñ hielt
 den König/das er nit hinc
 ein gieng/vnd sprach:Sihe
 auff den boden/ vnd merck/
 19 Weß sind dise Fußstapffen
 Der König sprach: Ich sehe
 wol Fußstapffen Männer
 vnd Weiber vñ Kinder. Da
 20 ward der König zornig/vñ
 ließ die Priester fahen mit
 ihren Weibern vnd Kin-
 dern/ vnd sie mußten ihm
 zeigen die heimlichengänge
 dadurch sie waren auß vnd
 eingegangen/ vñ verzehret
 hatten was auff dem Tisch
 21 war. Vnd der König ließ
 sie tödten / Vnd gab
 Daniel den Bel in seine
 gewalt / der selb zerstörte
 ihn vnd seinen Lempel.
 Woz

Dom Drachen zu Babel.

Daniel tötet den Drachen, und wird in der Löwengruben von Habacuc gespeiset.

Es war auch ein großer Drache daselbs / den die zu Babel anbeteten. Vnd der König sprach zu Daniel: Wie wilt du von dem auch sagen / daß er nichts denn ein eherner göse sey? **S**ihe / er lebet / denn er isset und trincket / vñ tanst nicht sagen / daß er mit ein lebendiger Gott sey / darumb so bete in an. **A**ber Daniel antwortet: Ich wil den Herrn meinen Gott anbeten / denn derselbige ist der lebendige Gott. **D**u aber Herr König / erlaube mir / so will ich diesen Drachen umbringen / ohn einig Schwert oder Stangen. **V**nd der König sprach Ja / es sey dir erlaubt. **D**a nam Daniel pech / fettes vñnd haar vñnd löwet es vntereinander / vñnd macht küchlein darauf / vñnd warffs dem Drachen ins Maul / vñ der Drache barff davon mit ten enkwey. **V**nd Daniel sprach: **S**ihe / das sind eure Götter. **D**a nun die zu Babel solches höreten / verdros sie es sehr / vñnd machte eine auffrühr wider den König / vñnd sprach: **W**iser König ist ein Jude worden / denn er hat den Bel zerstorret / vñnd den Drachen getötet / vñnd die Priester umbravt. **V**nd sie tratten für den König / vñ sprach: **G**ib vns den Daniel her /

Wo nit / so wollen wir dich vñnd dein ganzes Haus vñ bringen. **D**a nun der König sah / daß sie mit gewalt aufzudringen / mußte er ihnen den Daniel übergeben. **V**nd sie warffen ihn zum Löwen in den Graben / darinn lag 10er sechs tage lang. **V**nd es waren sieben Löwen in dem Graben / den gab man tagszwei zwey Menschen vñnd zwey Esel. **A**ber diese tage gab man ihnen nichts / auß daß sie Daniel freien solten. **E**s war aber ein Prophet Habacuc inn Judea / der hatte einen Beeg getocht / vñnd Brodt eingetrodet in eine tieffe Schüssel / vñnd gieng damit außs Feld / daß ers den Samitern brächte. **V**nd der Engel des Herren sprach zu Habacuc: **D**u mußt dz essen daß du trest / dem Daniel bringen gen Babel / in der Löwen Graben. **V**nd Habacuc antwortet: **H**err ich hab die Statt Babel nie gesehen / vñnd weiß nicht wo der Graben ist. **D**a sasset in der Engel oben bey dem Schwopff / vñnd führet in wie ein starker wind gen Babel an den Graben. **V**nd Habacuc rief vñnd sprach Daniel / Daniel / nimm hin das essen / das dir Gott gesandt hat. **V**ñ Daniel sprach: **H**err Gott / du gedest in noch an mich / vñnd verlaßest die nicht / die dich anruhen / vñnd dich lieben. **V**ñ er stund auß / vñnd auß der Engel Gottes bracht Habacuc von stund an mit der an seinen ort. **V**nd der König

Das Gebett

des Daniels.

Der Verstand

des Danckspiegels

König kam am sitzenden sa-
ge Daniel zu klagen / Vnd 1
da er zum Graben kam / vñ
hinein schauet / siehe da saß
Daniel mitten vnter den
Löwen. Vnd der König 19
rief laut / vñnd sprach : O
Herr / du Gott Daniels /
du bist ein grosser GOTT /
vñnd ist sonst kein Gott
denn du. Vnd er ließ ihn 20
aus dem Graben nehmen.
Aber die andern / so ihn
zum Todte wollen bracht
haren / sie er in den Graben
werffen / vñnd wurden /
so haltet ihr keinen Augen
von den Löwen verschlun-
gen.

**Das Gebett Ma-
rie / Daniels 3. Auß
dem Griechischen.**

Gebet vnd Danckfagung vmb
Göttliche errettung.

Vnd Maria stand mitten 2
im glühenden Ofen / vñnd
hat seinen Mund auff / be-
tet vñnd sprach : Gelobet 3
seist du Herr der Hon vn-
serer Väter / vñnd dein Na-
me müsse gepreiset vñnd ge-
ehret werden ewiglich. Denn
du bist gerecht in allem / daß 4
du vns gethan hast. Alle
deine Werck sind redt-
schaffen / vñnd was du thust /
das ist redt / vñnd alle deine
Gerichte sind vnstrafflich.
Du thust vns recht / daß du
vns gestraffet hast / mit sol- 5
cher strafe / die du über vns
hast gehen lassen / vñnd über
den walt die heilige Statt
vñser Väter. Ja du thust
recht vñnd wol daran / vmb 6
vñser sünde willen. Denn
wir haben geschändiget vñnd

libel gethan / damit daß wir
von dir semiden sind / vñnd
allenhalben wider dich ge-
than haben. Vñnd deinen
Gebotten nicht gehorcht /
noch ir geachtet / dz wir dar-
nach thäten / wie du vns be-
fohlen hast / auß dz es vns
wol gienge. Darum hast du
redt gethan das du soldest
alles über vns haß / gehē la-
sen Vñ vns gehen in die
hände vnser Feinde der
gestorben bösen Leute / vñ dz
vñngerichten grausambsten
10 Könige auß E. den. Vñ wir
thüren vnsern mund nit
auff thun / so sind wir zu
schanden vñnd zu spott wor-
den für deinen Knechten
vñ für allen die dich fürd-
11 ten. Aber doch verhoffe
vns nicht gar / vmb deines
heiligen Namens willen /
vñnd verwirff deinen Bund
12 nit. Vñnd nim deine Barm-
herzigkeit nicht von vns /
vmb Abrahams deines ge-
liebten Freunds willen /
vñnd deines Knechts Isaac /
vñnd Israel deines Heil-
13 iger. Welchen du verheissen
hast / ihren Samen zu meh-
ren wie die Stern am Him-
mel / vñnd wie den Sand am
14 Meer. Denn wir sind ge-
ringer worden / denn alle
Eerden / vñnd sind iest die
verachteten auß E. den.
vmb vnser Sünden willen.
15 Daz wir nit keinen Irrtzen
Propheet noch lehrer mehr
haben / vñnd weder Brand-
opffer / noch thylfich Opffer /
noch Speißopffer / noch
16 Kaud werd. Vñnd haben
keine stätte / da wir für
dir opffer / vñnd Gna-
de finden möchten. Gott
bb dem

dern mit betrübtem Herzen
 vnd zur saligenem geist
 kommen wir für dich. Als 17
 bräutten wir Brandopffer
 von Widern vnd Hindern
 vñ vil tausend fetter Scha-
 fe. Also woltest du vnser
 Opffer heute für dir gelten
 vnd angeneh sein lassen/
 denn du lässest nit zu schan-
 den werden / die so auff
 dich hoffen. Also tömen wir 18
 nun mit gangem Herzen/
 vnd suden dein Angesicht
 mit forcht. Darumb laß 19
 vns nicht zu schanden wer-
 den / Sondern thu vns Herz
 nach deiner gnade / vnd
 nach deiner grossen Barm-
 herzigkeit. Vnd erreke vns 20
 nach deinen Wunderthart /
 vnd gib deinem Namen die
 Ehre. Das sich schämen müs- 21
 sen alle / die deinen Knech-
 ten leid thun / vnd zu schan-
 den werd für deiner gros-
 sen macht vnd gewalt / das
 ihre macht zur löret werde.
 Damit sie erfahren / das du 22
 bist der H E N der einige
 Gott / herrlich auf dem Erds-
 boden. Vnd die Diener des 23
 Königs / die sie in den Ofen
 geworfen hatten / höreten
 nicht auff / vnd morffen im-
 mer zu / schwefel vnd pech /
 vnd werd vñ durre reiser.
 Das die loh oben auß dem 24
 Ofen schlug / bey neun vnd
 vierzig ellen hoch. Vnd sprach 25
 vmb sich / vnd verbrandte
 die Schalbeer / die es erreich-
 te für dem Ofen. Aber der 26
 Engel des H Erren trat mit
 denen / die bey Afraria wa-
 ren / in den Ofen / vnd stieß
 die loh vom feuer auß dem
 Ofen. Vnd machets im 27

Ofen wie einen kalten
 thau / das die feuer sie gar
 nicht an drete / noch schäme
 zete / oder / keshädigte.

Der Gesang der dreier Männer im Feuer/ Danielis 3. Auf dem Griechischen.

Alle Creaturen sollen Gott loben.

- 1 D A HENGEN diese dreien mit
einander an zu singen /
preiseten vnd lobeten Gott
in dem Ofen / vnd sprachen
Gelobet seist du H Er / der
Gott vnser Väter / vnd müs-
sest gepreiset vnd hoch ge-
rühmet werd ewiglich. Ge-
lobet sey dein herrlicher vñ
heiliger Name / vnd müs-
se gepreiset vnd hoch gerüh-
met werden ewiglich. Gelob-
et seiest du in deinem heil-
sigen herrlichen Tempel /
vnd müssest gepreiset vnd
hoch gerühmet werd ewig-
lich. Gelobet seiest du / der
du sitest auß den Ebern-
him / vnd ihest in die tief-
se / vnd müssest gepreiset
vnd hoch gerühmet werden
ewiglich. Gelobet seiest du
auff deinem herrlichen Kö-
niglichen Stul / vnd müs-
sest gepreiset vnd hoch ge-
rühmet werd ewiglich. Ge-
lobet seiest du in der vesten
des Himmels / vnd müssest
gepreiset vnd hoch gerüh-
met werden ewiglich. Es lob-
en den H E N alle seine
werd / vnd müssen ihn prei-
sen vnd rühmen ewiglich.
Ihr Himmel lobet den Her-
ren / preiset vnd rühmet zu
ewiglich. lobet den H Erren

Ihr Engel des H E R R N /
 preiset vnd rühmet ihn
 ewiglich. Alle Wasser dro- 10
 ben am Himmel lobet den
 H E R R N / preiset vnd rüh- 11
 met ihn ewiglich. Alle Meer-
 schären des H E R R N / lo-
 bet den H E R R N / preiset
 vnd rühmet ihn ewiglich.
 Sonn vnd Mond lobet den 12
 H E R R N / preiset vnd rühmet
 ihn ewiglich. Alle Sternen 13
 am Himmel lobet den H E R R N /
 preiset vnd rühmet in
 ewiglich. Regen vnd Thau 14
 lobet den H E R R N /
 preiset vnd rühmet ihn
 ewiglich. Alle Winde lo- 15
 bet den H E R R N / prei-
 set vnd rühmet ihn ewig-
 lich. Feuer vnd hize lobet 16
 den H E R R N / preiset
 vnd rühmet ihn ewiglich.
 Schlossen vnd Hagel lobet 17
 den H E R R N / preiset vnd
 rühmet ihn ewiglich. Tag 18
 vnd nacht lobet den Herrn/
 preiset vnd rühmet ihn
 ewiglich. Licht vnd Fin- 19
 sternuß lobet den H E R R N /
 preiset vnd rühmet ihn
 ewiglich. Eis vnd Frost lo- 20
 bet den H E R R N / preiset
 vnd rühmet ihn ewiglich.
 Reiffen vnd Säner lo- 21
 bet den H E R R N / preiset
 vnd rühmet ihn ewiglich.
 Nix vnd Wolden lobet 22
 den H E R R N / preiset vnd
 rühmet in ewiglich. Die Er- 24
 de lobe den H E R R N / prei-
 set vnd rühme ihn ewiglich.
 Berge vnd Hügel lobet den 23
 H E R R N / preiset vnd rüh-
 met ihn ewiglich. Alles was 26
 auf der Erden wüchß lobe
 den H E R R N / preise vnd
 rühme ihn ewiglich. Ihr 27

Brunnen lobet den Herrn/
 preiset vnd rühmet in ewig-
 lich. Meer vnd Wasser-
 ströme lobet den H E R R N /
 preiset vnd rühmet ihn
 ewiglich. Walfische / vnd
 alles was sich reget im Was-
 ser / lobet den H E R R N / prei-
 set vnd rühmet ihn ewig-
 lich. Alle Vögel vnter dem
 Himmel lobet den H E R R N /
 preiset vnd rühmet
 ihn ewiglich. Alle wilde
 Thier vnd Vieh lobet den
 H E R R N / preiset vnd
 rühmet ihn ewiglich. Ihr
 Menschentinder lobet den
 H E R R N / preiset vnd rüh-
 met ihn ewiglich. Israel lo-
 bet den H E R R N / preise
 vnd rühme ihn ewiglich. Ihr
 Priester des H E R R N / lobet
 den H E R R N / preiset
 vnd rühmet in ewiglich. Ihr
 Knechte des H E R R N / lobet
 den H E R R N / preiset vnd
 rühmet in ewiglich. Hei-
 ligen vnd Seelen der Gerech-
 ten / lobet den H E R R N / prei-
 set vnd rühmet in ewiglich.
 Ihr Heiligen / so elend vnd
 betrübt sind / lobet den Her-
 ren / preiset vnd rühmet
 ihn ewiglich. Anania / Sa-
 ria vnd Misael lobet den
 Herren / preiset vnd rühmet
 ihn ewiglich. Denn er hat
 vns erlöset auß der Höllen
 vnd hat vns geholffen von
 dem Tode. Vnd hat vns
 errettet auß dem glühenden
 Ofen / vnd hat vns mitten
 im Feuer erhalten. Danket
 dem H E R R N / denn er
 ist freundlich / vnd seine
 Güte wäret ewiglich. Alle die
 den H E R R N / fürchten / lobet
 den Gott aller Götter / prei-
 set ihn /

set ihn / vñnd rühmet / daß seine güte ewiglich wäret.

Das Gebet Manasse / des Königs Juda / da er gefangen war zu Babel.

Ein Kufferige form bußfertig zu besten.

Herr Allmächtiger Gott vnser Väter / Abraham / Isaac vñnd Jacob / vñnd des gerechten Samuels. Der du Himmel vñnd Erden / vñnd alles was darinnen ist / gemacht hast. Vñnd hast das Meer versiget mit deinem Gebot / vñnd hast die Tiefte verschlossen vñnd versigelt / Zu ehre deinem fürbällid / vñnd herrlichen Namen / daß jeder man muß für dir erschrecken / vñnd sich fürchten für deiner grossen macht. Denn vntrüglich ist dein zorn / den du drohest den Sündern. Aber die Barmherzigkeit / so du verheißest / ist vnmaßig vñnd vnaußerzählich. Denn du bist der Herr / der Allerhöchste über den ganz Erdboden / von grosser gedult / vñnd sehr gnädig / vñnd straffest die Leute nicht gerne / vñnd hast nach deiner güte verheissen Buße / zur vergebung der

8 Sünden. Aber weil du bist ein Gott der Barmherzigen / hast du die Buße nicht gefeset den Gerechten / Abraham / Isaac vñnd Jacob / welche nit wider dich gesündigtet habet / 9 Ich aber habe gesündigtet / vñnd meiner sünde ist mehr denn des Sandes am Meer / vñnd bin getrümet in schweren eisern Fanden / vñnd habe keine ruhe / Darumb / daß ich deinen zorn erweckt habe / vñnd groß übel für dir gethan / damit / daß ich solch ein arguel vñnd so vil arges / muß angerichtet habe. Darumb beuge ich nun die Knie meines Herzens / vñnd bitte dich Herr vmb gnade. Ach Herr ich habe gesündigtet / Ja ich hab gesündigtet / vñnd erkenne meine Missethat / Ich bitte vñnd kehe / vergib mir / O Herr / vergib mir / Laß mich nit in meinen sünden verderben / vñnd laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben. Sondern wollest mir vñndwürdigen helfen / nach deiner grossen Barmherzigkeit / so wil ich mein lebentlang dich loben. Denn dich lobet alles Himels Heer / vñnd dich soll man preisen immer vñnd ewiglich / Amen.

Ende der Bücher des alten Testaments.



Das Gebet Manasse
 des Königs Juda
 da er gefangen war zu Babel
 Ein Kufferige form bußfertig zu besten
 Herr Allmächtiger Gott vnser Väter / Abraham / Isaac vñnd Jacob / vñnd des gerechten Samuels. Der du Himmel vñnd Erden / vñnd alles was darinnen ist / gemacht hast. Vñnd hast das Meer versiget mit deinem Gebot / vñnd hast die Tiefte verschlossen vñnd versigelt / Zu ehre deinem fürbällid / vñnd herrlichen Namen / daß jeder man muß für dir erschrecken / vñnd sich fürchten für deiner grossen macht. Denn vntrüglich ist dein zorn / den du drohest den Sündern. Aber die Barmherzigkeit / so du verheißest / ist vnmaßig vñnd vnaußerzählich. Denn du bist der Herr / der Allerhöchste über den ganz Erdboden / von grosser gedult / vñnd sehr gnädig / vñnd straffest die Leute nicht gerne / vñnd hast nach deiner güte verheissen Buße / zur vergebung der Sünden. Aber weil du bist ein Gott der Barmherzigen / hast du die Buße nicht gefeset den Gerechten / Abraham / Isaac vñnd Jacob / welche nit wider dich gesündigtet habet / Ich aber habe gesündigtet / vñnd meiner sünde ist mehr denn des Sandes am Meer / vñnd bin getrümet in schweren eisern Fanden / vñnd habe keine ruhe / Darumb / daß ich deinen zorn erweckt habe / vñnd groß übel für dir gethan / damit / daß ich solch ein arguel vñnd so vil arges / muß angerichtet habe. Darumb beuge ich nun die Knie meines Herzens / vñnd bitte dich Herr vmb gnade. Ach Herr ich habe gesündigtet / Ja ich hab gesündigtet / vñnd erkenne meine Missethat / Ich bitte vñnd kehe / vergib mir / O Herr / vergib mir / Laß mich nit in meinen sünden verderben / vñnd laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben. Sondern wollest mir vñndwürdigen helfen / nach deiner grossen Barmherzigkeit / so wil ich mein lebentlang dich loben. Denn dich lobet alles Himels Heer / vñnd dich soll man preisen immer vñnd ewiglich / Amen.

Getrud
 &
 ANNO